









Gutachten des Prof. Schimenz-Friedrichshagen über die Abwässerfrage nicht für einwandfrei erklärt. Jedenfalls sei es erwiesen, daß die Abwässerreinigung den Fabrikanten durch Verdampfen nicht unmöglich sei. Es folge ihnen nur etwa 2 Proz. Dinstaub, Gesehmitz, Erertes-Kaffee verbräute sich dann über den Filterbettschicht. Eine Anzahl von Mischungen zu diesem Geleg seien dem Landwirtschafsmünster usw. unterbreitet worden. Die weiteren Verhandlungen drehten sich um Frachtmäßigigkeit für Schiffsfahrzeuge und Frischholz, über welches Thema Rittergutsbesitzer Conge-Vidob sprach. Zum Schluß fanden die Mitglieder der Einzelsitzung eine Erleuchtung. In die Beratungen schloß sich um 2 Uhr ein gemeinsames Mahl.

### Krupp-Prozess.

Die Verhandlungen in der Anlage gegen Direktor Eccius und Bureauvorsteher Brandt wurden am Montag mit dem Zeugenauftritt eröffnet. Als Zeugen sind erschienen die Direktoren der Firma Krupp. Als erster Zeuge wird der Vorsitzende des Direktoriums

#### Geh. Finanzrat Hugenberg

vernommen, und zwar unter Auslegung der Vernehmung. Er macht eingehend Mitteilung über die Geschäftsführung der Firma Krupp. Die Geschäfte des Direktoriums zerfallen in Degernate. Jedes Degernat ist selbständiger Betrieb für sein Degernat. Für den kaufmännischen Betrieb besteht nur ein Degernat, welches jederzeit in den Händen des Herrn v. Eccius lag, der während seiner Krankheit durch Direktor Wölton vertreten wurde. Herr v. Dewitz, welchem Anfangs 1912 Handlungsvollmacht erteilt wurde, war als Untergeordneter des Herrn v. Eccius an dessen Verhandlungen gebunden. Herr v. Dewitz sammelte Nachrichten über die Preisfestsetzungen und Submissionen. Über die Aufgabe Brandts war ihm, dem Zeugen, nichts bekannt. Zeuge kann sich nicht erinnern, daß ihm Kornewalzer zu Gesicht gekommen sind, gibt aber die Möglichkeit zu, denn es seien ihm während der Unternehmung Kornewalzer vorgelegt worden. Am 2. September 1912 brachte Dr. Wölton, der in Vertretung des Herrn v. Eccius nach Berlin eine Reise unternommen hatte, in Gegenwart ganz weniger Direktoren, unter denen sich Eccius befand, die Angelegenheit Brandt zur Sprache. Brandt habe ihm gesagt, er könne das Leben nicht mehr aushalten, denn er wolle ein ordentliches Mensch bleiben. Er fragte Herrn Wölton, ob er seine Stellung verlieren würde, wenn er seine Vertretung einstellt. Wölton erklärte Brandt, daß er seine Stellung verlieren würde, wenn er etwas tue, was nicht in Ordnung sei. Bei der Erörterung dieser Dinge im Direktorium erklärte Wölton, man könne wegen des geringen Interesses an der Vertretung Brandts verzichten und Brandt abberufen. Er, der Zeuge, habe sich mit dieser Auffassung einverstanden erklärt. Er habe aber die endgültige Erleuchtung mit Rücksicht auf die schwache Teilnahme an der Sitzung und das Fehlen des Herrn v. Eccius verabschiedet. Er war sich aber klar, daß die Tätigkeit Brandts sich zu einem öffentlichen Skandal entwickeln könnte. Erörterungen darüber, auf welche Weise Brandt in den Besitz seiner Nachrichten gelangen, hätten damals nicht stattgefunden. Man hätte jedoch den Eindruck gehabt, daß Brandt mit Beamten freizeite und daß Durchdringungen der Beamtenbeziehung vorkommen könnten. Er könne aber im Augenblick nicht sagen, ob er Aufschlüsse von letzteren erhalten habe. Zur Sache hinsichtlich der Geschäftsführung an Brandt nichts Außergewöhnliches. Am 2. September erfolgte dann die Aufdeckung der Verleumdungen des Herrn v. Wölton. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er bei Bekämpfung des Vertreterpostens in Italien nur seine Privatinteressen verfolgt und den Bedarf großer Verleumdungen begangen habe, daß er den für den italienischen Posten vorgeschlagenen Herrn Wölton Mittelungen von den vertraulichen Dingen des Geschäftsganges in Wien gemacht habe. Durch die Entlassung des Herrn v. Wölton wurde die Situation noch verwickelter. Er verteidigte sich zu Drohungen und teilte mit, er werde sich Material für die Firma reservieren. Obwohl wir überzeugt waren, daß es besser sei, Brandt zu verlesen, erschien es uns nicht anständig, mit dem Berliner Vertreter v. Wölton als gleichzeitigen Bureauvorsteher zu entfernen, zumal da dadurch der Anschein erweckt werden konnte, als ob man ein schlechtes Gewissen habe. Aber sofort nach Verlesung eines neuen Vertreters sollte die Verlesung von Brandt erfolgen. Die Vertretung sollte fortgesetzt werden, soweit sie ohne Gefahr für die Schädigung der Firma erfolgen konnte. Die Berichte sollten aber in Zukunft von Direktor Dreger gezeichnet werden.

#### Ein scharfer Wortwechsel

Zwischen dem Zeugen und dem Oberstaatsanwalt darüber, wie weit die Befugnis der Subalternbeamten bei Beförderung zu Auskünften gehe. Zeuge weist dem Oberstaatsanwalt nach, daß er nicht aus der Praxis heraus spreche. Die Subalternbeamten müßten Bewegungsfreiheit haben und müßten die Grenze der Vertrauensfreiheit ganz genau. Leuten gegenüber, die ihr Vertrauen besäßen, seien sie nicht zurückhaltend, und dies spräche viel mehr zu ihren Gunsten, als wenn man ihnen stets Beschränktheit vorwerfe. Zeuge erklärt dann auf das Bestimmte, daß Brandt kaum verlegt worden wäre, wenn das gerichtliche Verfahren nicht gekommen wäre. Man hätte es nicht weiter gebuddelt, daß Brandt Nachrichten von Subalternbeamten verwannte.

Der nächste Zeuge ist der Vorsitzende des Zentralverbandes Deutscher Industrieller

#### Landrat a. D. Köpfer,

der als Vorgänger Hugenbergs von 1901 bis 1909 Vorsitzender des Direktoriums der Firma Krupp war. Auch seine Vernehmung wird ausgesetzt. Der Zeuge äußert sich im wesentlichen im selben Sinne wie Finanzrat Hugenberg.

Darauf wird noch der Zeuge Monthes vernommen, der früher Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp war, vernommen. Er hatte u. a. das allgemeine Personaldegnat und hält einen großen Vortrag über die Beschäftigung der Kruppischen Beamten. Der Zeuge ist der Ansicht, daß das Gehalt Brandts verhältnismäßig nicht zu hoch gewesen sei, da Brandt einen schwierigen Posten hatte und ihm eine Masse kleiner Geschäfte durch die Hände gelangt. Es werden hierauf noch eine Reihe höherer Beamter der Firma Krupp vernommen, deren Aussagen neue Momente nicht zutage fördern.

Am 4. Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und auf Dienstag vertagt. Der Angeklagte Direktor Eccius macht während der ganzen Verhandlungen einen sehr erschöpften Eindruck. Er verläßt den Verhandlungssaal, um auf dem Flur längs der Wand zu schlafen. Er trägt nicht mit dem Kopf auf die Barriere gelehnt und macht den Eindruck eines schwertranten Mannes.

### Vermischtes.

\* **Weste wenn sie losgelassen...** Der Gleitflug abermals in Jockanisthal aufsteigen, um zwei Flüge zu absolvieren, am Sonnabend und Sonntag. Die Gemeinde Jockanisthal hat übrigens unter dem Anstrome der hundertaufendköpfigen Menge schwer zu leiden gehabt. Die Drahtzüge des Terrains wurden von der Menge zerissen und zerstückt. Getreide und Saatfelder in und um Jockanisthal, und zwei Jockanisthal hat übrigens einen Dauerbruch erhalten. Ein vierjähriger Knabe, dessen Adresse nicht zu ermitteln ist, erfüllt das Bureau mit seinem Geschrei und martert vergeblich, daß sich seine Eltern seiner erinnern. Die Womerte hatten auf dem Flugplatz um ihren Schuppen am Strom von 22 Volt minierte. Hierbei erhielt eine Dame, die den Draht berührte, einen empfindlichen Schlag. Die Angelegenheit dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben, da die Dame von einem Verordnungsbeamten befallen wurde. Leber haben sich auch noch ganz wilde Szenen abspielte. In den Ufern des Teltow kanals lagen allenorts Tote. Bald begann ein tolles Schreien von Kindern und bis Jockanisthal. Die zahlreichen mitgenommenen Hunde führten Scharen, Heubühnen und Wege auf. Es dauerte nicht lange und hunderte von Erwachsenen und Burschen beteiligten sich an der Jagd. Auf die Räumchen wurde mit Knütteln geschlagen, und ein junger Heubod wurde zu Tode geprügelt. **Wasser- und Wasser-Verkehr** mit den Häfen zusammen und fliehte ihn lebend fort.

\* **Eine ansehnliche Bluttat** spielte sich Sonnabend vormittag in Küstrin ab. In seiner Wohnung in der Pleßelstraße erschoss der 33jährige Maschinenarbeiter Sierack die seine 71jährige Mutter und danach sich selbst. Der allgemeine Verdacht ruht auf dem Zwilling, der seiner Frau mit ihrer Zustimmung an der Tat getrieben worden sei. Zweifellos hat er die alte Frau mit deren Einverständnis getötet. Er hinterläßt fünf unmündige Kinder.

\* **24000 Mark von einem Fahrtenausgeber unterzogen.** In Salzgitter bei Wabern unterzogen der Fahrtenausgeber Berges 24000 Mark amtlicher Gelder. Er kassierte, stellte sich aber schließlich selbst der Polizei in Berlin.

\* **Familientragödie.** In Wien wurde die 43jährige Frau eines Gelegenheitsarbeiters, Berta Schwaner, in ihrer Wohnung mit ihren vier Kindern im Alter von 5 bis 13 Jahren durch Kohlengas vergiftet aufgefunden. Das Motiv ist Kränkung, weil sie von ihrem Gatten verlassen worden war und ihre Delogierung wegen rückständiger Zinsen bezweifelte.

\* **Der Orientexpress** Konstantinopel-Paris. Zum ersten Male seit 13 Monaten passierte am Freitagabend wieder ein direkt von Konstantinopel über Sofia, Belgrad, Budapest und Wien kommender Orientexpress auf der Fahrt nach Paris an. Bei Ausbruch des Balkankrieges war auch der Orientexpress zur Abfahrt bereitende Express wurde von der türkischen Armeeleitung zurückgehalten und während des Krieges als Quartier benutzt. Dieser Zug war es, der nun die Rückfahrt nach Paris antreten konnte.

\* **Zwölf** verunglückt. In Kriewen bei Wissa (Bosen) wurde die Arbeiterin Womsta in einen Drehschäpel eingedrückt und getötet.

\* **Zwei** Straßenbahnzüge zusammengefahren. Auf der Landstraße Osterfeld-Graded bei Essen (Ruhr) stießen zwei Straßenbahnzüge zusammen. Zwei Führer und vier Fahrgäste wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

Der ein Gerichtstermin erkrankt. Einen Tag vor dem Gerichtstermin erkrankte sich der Witte Gespannlat

in Boret bei Wissa (Bosen). Er sollte sich wegen Jagdvergehen verantworten.

### Eisenbahnunfälle.

**Feldzug auf der Strecke Plauen-Erfenberg.** Plauen, 27. Okt. Heute nachmittag gegen 1/6 Uhr löste sich an der Bahnstrecke zwischen Plauen und Erfenberg bei Spreenarbeiten eine Lokomotive und füllte auf den drittletzten Wagen eines gerade vorüberfahrenden Personenzuges, wobei die Seitenwand dieses Wagens zertrümmert wurde. Menschen wurden nicht verletzt. Nachdem die drei letzten Wagen abgekuppelt worden waren, konnte der Zug mit vierstündiger Verpätung seine Fahrt fortsetzen.

**Güterzug zusammenstoß bei Frankfurt a. M.** Frankfurt a. M., 27. Okt. Heute vormittag gegen 3/4 Uhr stießen in der Nähe der Überführung der Frankfurter Allee zwischen Frankfurt und Bockenheim ein aus Mannheim kommender Güterzug und ein ausfahrender Güterzug zusammen. Das Personal stürzte zum Teil ab, zum Teil wurde es zwischen den Wagen eingeklemmt. Außer beiden Maschinen wurden drei Bremser schwer verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

**Zu dem Eisenbahnunfall bei Weimar.** Weimar, 27. Okt. Vom Personal sind vierzig Zugführer, Wagenwärter, Boten und der Schaffner Kaufschbach, sämtlich aus Weimar. Die Schuld an dem Unfall soll einem Beamten treffen, der trotz des baldigen Eintreffens des fahrplanmäßigen Zuges der Lokomotive die Fahrt nach Oberweimar gestattete. Die Strecke Oberweimar-Weimar, auf der sich der Unfall ereignete, ist die letzte noch eingleisige Strecke der Weimar-Geraer Bahn, deren zweigleisiger Ausbau erst im Zusammenhang mit dem Bahnhofsumbau in Weimar fertiggestellt werden kann.

**Ein neuer Eisenbahnunfall.** Seehausen (Altmarkt), 27. Okt. Der Personenzug Nr. 448 ist beim Einsteilen von Wehagen durch falsche Weichenstellung entgleist. Ein Wagen staut sich an der Weiche. Der Zug fuhr mit 120 Minuten Verpätung mit sämtlichen Weichen nach Wittenberge weiter. Der Betrieb wird eingleisig aufrecht erhalten.

**Die Entgleisung des Expresszuges Neunort-Böhlen.** Neunort 27. Okt. Einer der schnellsten Züge der Vereinigten Staaten, der Expresszug Neunort-Böhlen, ist in der vergangenen Nacht bei Wölkert entgleist. Fünf Wagen kürzten die sechs Meter hohe Böschung hinunter. Fünfzehn Personen erlitten schwere Verletzungen, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten. Eine Anzahl anderer Reisender konnte nach Anlegung von Notverbanden die Reise fortsetzen. Nach den letzten Nachrichten sind drei der Verwundenen ihren Verletzungen erlegen. Der Bahnverkehr auf der Strecke ist unterbrochen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Hübner in Weimar.

### Reklameteil.



Weltberühmt!

# Mildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

## Deutsch-evangelischer Frauenbund.

Donnerstag den 30. Oktober d. J. abends 8 Uhr  
in **Miltes Hotel**

### Vortrag

von Fräulein Adelheid Kaspar-Magdeburg:  
**Amerikanische Frauenberufe.**

Gäste willkommen. Der Vorstand.  
**Pfannen- und Spritzkuchen**  
empfiehlt Franz Vogel, Hofmarkt 17.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

**Paket 15 Pfennig**

Zur

## Herbstpflanzung

Merlere hochst. Rosen in Garten in bekannter Qualität auf  
Sämlingsstamm verarbeitet. Sowie niedrig veredelte Rosen, sowie  
tragbare, starke Stachelbeeren- und rote Johannisbeersträucher zu  
billigsten Preisen.

**H. Gartung, Rosenschulen.**

Bestellungen werden auch Gottfriedstr. 33, I. u. Hinterhaus angenommen.

## 40 tote Ratten

pro Tausend zu Stroh gebacht — großartig ist der Erfolg —  
bis die Ratten los — 20 Minuten in kochender Zeit ist — nicht  
bei meinen Kunden großen Umfang an, so und ähnlich heißt es immer in den  
glänzenden Beweisen über „Es hat geschnappt“. Wo keine Ratten mehr in die  
Küche geht, wo Schwärme nicht mehr angestrichen werden, da wird das von den  
schätzlichen Hausfrauen mit warmem Beifall begrüßt, für Hausfrau und Haushalt  
absolut unentbehrlich. „Es hat geschnappt“ ist ein Mittel, das sich in plumbierten  
Packungen à 50 Pf., 100 Pf., 500 Pf. und 1000 Pf. Man lasse sich nichts anderes anfechten.  
Wo nicht zu haben, weisen wir Belegstellen nach. Jedem Interessenten senden  
wir auf Wunsch eine 25 Seiten starke Broschüre. Die Hauptpreise sind ihre wertvolle  
Befähigung unjant und portofrei. Wilt, Anball G. m. b. H., Ofenbad Kolberg.

## Es hat geschnappt

## Pferde-Verkauf.

Wegen Einstellung  
meines Geschäftes stelle  
ich mein in bestem Zu-  
stand befindl. affini-  
mativiertes Pferde-  
material im Gasthof  
„Deutscher Hof“,  
Lauchstedter Str. 34,  
zum Verkauf.



Volljähriges Material  
zu Luxus- und Arbeits-  
zwecken geeignet.  
Richard Reishauer,  
Merseburg, Tel. 485.

## Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht  
in verordnet — konzentrierte Reinkulturen,  
Diätetisches Mittel I. Ranges zur Reini-  
gung der Säure, zur Ausrottung der schäd-  
lichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüg-  
lich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.  
Y-Tabletten 45 St. = 250 Mk.,  
100 St. = 5.00 Mk.,  
Y-Ferment zur Selbstbereitung von  
(ausreichend 3 Monate). In Apotheken und  
Drogerien; in Merseburg bei Domspathe

Wo nicht auch direkt portofrei. Proben mit Zeugnissen über  
vorzügliche Erfolge kostenlos von  
Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 83.

## Sinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm von Mittwoch  
bis Freitag.  
Kindliches Spiel. Spann. Drama.  
Er beantwortet die Annonce.  
Toller Humor.  
Der ungetreue Adalbert. Humor  
Samstagswoche. Neuester Tages-  
bericht.

## Curry, der Steher.

8 Akte.  
Das größte Sportdrama der  
Saison 1913.  
Spannend von Anfang bis Ende.



## Volksküche.

Montag den 3. November  
Eröffnung der Volksküche.

Verkaufsarten sind am  
Freitag den 31. Oktober und  
Sonntag den 1. November von  
11-12 Uhr vormittags an der  
Kasse der Volksküche besuchbar. 1  
zu haben.

## Bauern-Verein

### Merseburg und Umgegend.

Seitens der Maschinenabteilung  
des Landwirtschaftl. Instituts  
zu Halle findet am **Sonntag  
den 1. Novbr.** ab. von 8-12 Uhr  
und von 2-4 Uhr in **Wassendorf**  
eine **Verführung** verschiedenster  
neuerer landwirtschaftl. Maschinen  
und Geräte statt. Das Ver-  
führungs-feld liegt an der Straße  
von **Wassendorf** nach **Bieberen**,  
hinter der Windmühle, vor der  
Drabitzbahn. Vom Haupt-  
bahnhof Halle a. S. kann man  
mit der elektrischen Straßenbahn  
Nr. 2 bis zum Bahnhof **Claustor**  
gelangen, von dort bis zum Ver-  
führungs-feld zu Fuß in einer  
halben Stunde. **Autobroschüren**  
am Hauptbahnhof. **Abendtag**  
und am Markt. **Abfahrt Bahnhof  
Merseburg** morgens 7.06 Uhr.  
Zu dieser zeitlich sehr interes-  
santen Verführung laden wir  
unser Mitglieder hiermit er-  
gebenst ein. **Der Vorstand.**

## Wartburg.

Zu meiner am **Donnerstag** den  
30. Oktober stattfindenden

## Rirmes

lade meine verehrten Gäste und  
Freunde hierdurch ergebenst ein.  
Godachtend  
**Franz Müller.**

Nüte werden billig u. geschmackvoll  
parnirt und modernisiert  
Wertwert 13. 1. St.

**Blüthe-Preßerei.**  
Iach und hoch, wird jederzeit  
über angefertigt  
Herm. Haar sen., Markt 3.



**Raninchenzüchter-Verein Merseburg u. Umgeg.**  
Zu dem vom 1. bis 3. November d. J. unter dem  
Präsidium des Königl. Landrats Herrn Freiherrn  
von **Wintzinger** im großen Saale des „Zähringer  
Hofes“ stattfindenden 3. totalen

## Raninchen - Ausstellung

erlaubt sich der Verein zu recht zahlreichen Besuche er-  
gebenst einzuladen. **Kaufgelegenheit** b. gelunden Zieren.  
**Eröffnung:** Sonntag den 1. Nov. nachm. 4 Uhr.  
**Schluss:** Montag den 3. Nov. abends 7 Uhr.  
**Eintrittspreise:** Für Erwachsene 25 Pf., Militär  
und Kinder 15 Pf. Im Vorverkauf (Zähringer Hof u.  
Hauptstr. 15) 20 u. 10 Pf. Die Ausstellungsleitung.

## Deutsch-Evangel. Frauenbund.

Im Winter 1913/1914 finden folgende  
**Oeffentliche Vorträge**  
in **Miltes Hotel** abends 8 Uhr statt.

**Donnerstag den 30. Oktober:**  
Fräulein Adelheid Kaspar-Magdeburg: Ameri-  
kanische Frauenberufe.

**Donnerstag den 27. November:**  
Herr Direktor Kessel: Die weibliche Fortbildungs-  
frage.

**Dienstag den 20. Januar:**  
Herr Superintendent Prof. Withorn: Hygiene von  
Göthe und das moderne Frauenideal.

**Montag den 16. Februar:**  
Herr Pastor Niem: Wie stellen wir uns zur modernen  
Arbeiterbewegung?  
Eintritt frei! **Der Vorstand.**

## Pianola-Konzert

unter Mitwirkung des **Konzertsängers** Herrn  
**Erich Augspach** (Bariton) aus **Halle a. S.**  
am **Freitag** den 31. Oktober 1913, abends 8 Uhr  
im Saale von **Müllers Hotel, Merseburg.**

- Program m:
- 1. Allegro de concert, Op. 46, A-dur . . . . . Fr. Chopin
  - 2. Adagio a Konzert, Op. 16, A-moll . . . . . E. Grieg
  - 3. „Blick ich umher“ aus „Tannhäuser“ . . . . . W. Wagner  
(Herr Augspach mit Pianola-Begleitung)
  - 4. Tarantelle di Bravoura aus „Die Stumme von Portici“  
Pausen
  - 5. Polonaise aus „Eugen Onegin“ . . . . . P. Tschakowsky
  - 6. Humoreske, Op. 101, Nr. 7 . . . . . A. Dvorak
  - 7. a) Gesang Weylas . . . . . H. Wolf  
b) Der Waldsee . . . . . W. Berger  
c) Heimliche Aufforderung . . . . . R. Strauss  
(Herr Augspach mit Pianola-Begleitung)
  - 8. Konzert-Paraphrase über den Walzer „Künstler-  
leben“ . . . . . Strauss-Gallico  
Konzertflügel: J. Bittner

Interessenten werden Einlasskarten, welche zum freien Ein-  
tritt berechtigen, mit Vorlangen durch die unterzeichnete Piano-  
Handlung sofort zugestellt.  
**B. Döll, Piano-Magazin, Halle a. d. S.,**  
Telephon 695, Grosse Ulrichstrasse 92/84. Telephone 695.

Siehe zwei Beilagen.





Erste Beilage.

Deutschland.

Der Kaiser bei den Vertrauensbesprechungen. Die Verabredung der Meisten des Gardes Corps findet vor dem Kaiser am 10. November in Potsdam und am 11. November in Berlin statt. Die Verabredung der Marineerzuten wird am 15. November in Kiel erfolgen; auch hier wird der Kaiser betommen. Anschließend an die Verabredung der größeren Flottenabteilungen stattfinden. Für den Aufenthalt des Kaisers in Kiel und auf hoher See sind drei bis vier Tage in Aussicht genommen.

Die Verfassungsänderung des preussischen Staats dürfte, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, auszugeweiht für vor Weihnachten halbamtlich erfolgen. Wenn dies möglich ist, so ist nicht einzusehen, weshalb der Landtag nicht auch schon vor Weihnachten zur Staatsberatung zusammenzutreten kommt.

Über die bayerische Königsfrage schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihren Ausgaben: „Sieht man im bayerischen Landtag wie in der gesamten Bevölkerung der verfassungsmäßigen Regelung des Thronrechts für den Fall einer dauernden Behinderung, die Regierung auszubilden, mit berechtigter Spannung entgegen, so ist man doch über die Diskussion der Frage an sich schon hinausgegangen. Die Notwendigkeit bedarf keiner Begründung weiter, und die Fassung des Gesetzes dürfte vorwiegend eine Angelegenheit rechtskundiger Beurteilung werden.“

Der fortschrittliche Sieg in Gerabronn wird in der gegenwärtigen Presse darauf zurückgeführt, daß der Kandidat Landwirt Hermann sich ganz entschieden und unzweifelhaft für die Erhaltung der bestehenden landwirtschaftlichen Zölle ausgesprochen habe. In Wirklichkeit besteht, so schreibt hierzu der „Stuttgarter Beobachter“, die angelegliche „Kongestion“ an die landwirtschaftlichen Wähler lediglich in der Erklärung Hermanns, daß er zwar für die Erhaltung der bestehenden Schutzzölle eintrete, dagegen die Ermäßigung der Zölle für die landwirtschaftlichen im Interesse unserer Viehzucht und unseres Brennereigewerbes fordere. Die bestehenden Schutzzölle sind ihm also keine unantastbare Sache wie den Bündlern und Nationalliberalen vom Schlage des „Mertur“, er fordert ausdrücklich eine Verminderung derselben für die Futtermittel.

Zur Sammlung ruft die „Deutsche Tageszeitung“ wieder einmal auf. Die heiligsten Güter sind bedroht. Die Regierung will immer noch die Führung in diesem Kampf übernehmen, darum ist das Volk, so schreibt Dr. Dertel, berufen und verpflichtet, selbst die Sache in die Hand zu nehmen. Man fürchtete, so heißt es in dem Beiratsartikel vom 25. Oktober, wird und muß die Entscheidung über die Erneuerung des Bündnisses der nationalen Arbeit fallen, muß der Kampf zwischen dem Christentum, der Monarchie, der Vaterlandsliebe, dem gesellschaftlich Geborenen auf der einen und dem Anglauben, der Königstumsstehigkeit, der Vaterlandsliebe und dem Umsturz auf der anderen Seite entkommen. Um die Vorbereitung für diese Entscheidung, um die Fällung und die Wehrhaftmachung auf diesem Kampfe handelt es sich jetzt in erster Linie. Alles andere muß vorläufig in den Hintergrund treten.

Man beachte die Reihenfolge der heiligsten Güter, um die in der Entscheidungsschlacht gekämpft wird: Zuerst das Gesetz, dann kommen Christentum, Monarchie, Vaterlandsliebe.

Der Parteitag des Brandenburgischen Provinzialverbandes der fortschrittlichen Volkspartei, der am Sonntag in Berlin stattfand, erreichte ein außerordentlich zahlreiches Besuchs an allen Teilen der Provinz. Man beschäftigte sich im wesentlichen mit der Entgegennahme der Berichte über die Reichstags- und Landtagswahlen und mit organisatorischen Fragen. Der erteilte Fortschritt der Parteiorganisation wurde alleseitig konstatiert. Abg. Kanow hielt einen lebhaft begrüßten Vortrag über die politische Lage. Nur vorgeschlagene Verhandlungen wurden glatt angenommen, im engeren Vorstand des Provinzialverbandes sitzen nach den erfolgten Neuwahlen eine Frau und ein Vertreter der Arbeiterschaft.

Aus Baden. Die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei und die sozialdemokratische Partei haben, wie die Neue Badische Landeszeitung meldet, für die am 30. Oktober stattfindenden Stichwahlen ein Wahlmännchen gewählt, demzufolge die Nationalliberalen und Fortschrittler ihre Kandidaturen zugunsten der Sozialdemokraten in vier Kreisen zurückziehen, in denen die Sozialdemokraten günstiger stehen, wogegen die Sozialdemokraten ihre Kandidaturen zugunsten der Nationalliberalen in 13 Wahlkreisen zurückziehen, wo diese günstiger stehen. In zwei Wahlkreisen, Karlsruhe-Land und Mannheim-Oberrhein, wird der Kampf zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten und in einem Wahlkreis, Mannheim 3, zwischen Nationalliberalen und Fortschrittler ausgefochten. Damit wurde der sogenannte Großblock für die Stichwahlen in Baden wieder errichtet.

Die Konventionen in Baden wird folgendes Zeugnis des „Literators“ von der dortigen „Allgemeinen Interessenten“. Das römische Reich befristet im Anfall der badischen Wahlen und schließt, nach der „Allgemeinen Interessenten“ seinen Artikel mit den Worten: „Dieser glänzende Sieg ist dem treuen Zusammengehen des Zentrums mit den Konventionen zu verdanken. Das nennen wir praktische Zentrumssarbeit.“

Kaiserliche Marine. Gelante Hochseeflotte, das Nord- und das Ostseegebiet und die Kreuzerflotte, das Nord- und das Ostseegebiet der Anwesenheit des Kaisers am 15. November veranlassen.

Volkswirtschaftliches.

Das Handwerk und die neuen Handelsverträge. Der Zeitungsdruck über die vorerwähnten Vertragsverhältnisse des Handels und Gewerbetreibenden wegen Vorbereitung der Erneuerung der ablaufenden Handelsverträge eine eingehende Erörterung dieser Angelegenheit gelassen. Die Bestrebungen des Handwerkerstandes, die Position des Handwerkes im Wirtschaftskreis zu stärken, das mit der Angelegenheit befaßt werden wird, so lautet, wurde mit Genugtuung begrüßt und beschlossen, diese Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen. Die angeführten Verbände werden nunmehr aufgeführt, die Frage der Handelsverträge in den Bereich ihrer Erörterungen zu ziehen und ihre Wünsche in betreff der Gestaltung der Zolltarife dem Zentralausschusse zu übermitteln.

Die Bestimmung über den amerikanischen Flaggenschiff hat nach der von einer offiziellen Korrespondenz mitgeteilten amtlichen Übersetzung, die das Reichsamt des Innern herausgegeben hat, folgenden Wortlaut: „Ein Differenzialzoll von 10 v. H. des Wertes soll zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Zöllen von allen Gütern und Waren festgesetzt, erhoben und gezahlt werden, die auf anderen Schiffen als solchen der Vereinigten Staaten eingeführt werden oder die als Erzeugnisse oder Fabrikate eines fremden, den Vereinigten Staaten nicht benachbarten Landes aus einem solchen angrenzenden Lande eingehen; doch soll dieser Differenzialzoll auf Güter oder Waren nicht Anwendung finden, die auf dem Schiffe als solchen zur Zeit ihrer Einfuhr auf Grund eines Vertrages oder eines Abkommens oder einer Konvention berechtigt sind, in den Häfen der Vereinigten Staaten gegen Entrichtung der gleichen Zölle zugelassen zu werden, wie sie zurzeit von Gütern und Waren zu entrichten sind, die auf Schiffen der Vereinigten Staaten eingeführt werden, noch auf solche ausländischen Erzeugnisse oder Fabrikate, die aus angrenzenden Ländern im gewöhnlichen Kleinhandelsverkehr eingeführt werden.“

Neu ist, daß es sich um einen Differenzialzoll von 10 Prozent des Wertes handelt, während bisher immer nur von 5 Prozent die Rede war. Nach dem Wortlaut seiner Bestimmung kann es allerdings keinem Zweifel unterliegen, daß die Einfuhr deutscher Produkte auf deutschen Schiffen von dem Differenzialzoll nicht getroffen wird, da die alten Handelsverträge Preussens und verchiedener anderer Bundesstaaten mit der Union noch in Geltung sind.

Der Vorstand des Handelsvereins hat am 20. d. M. eingehend über den neuen amerikanischen Zolltarif beraten. Von einer bestimmten Stellungnahme wurde abgesehen, da es zurzeit nicht möglich ist, sich ein zutreffendes Urteil über die Wirkungen des neuen Tarifes auf die einzelnen Exportbranchen zu bilden. Es wurde anerkannt, daß der größere Teil der deutschen Ausfuhr keinen Anlaß unter den neuen Zollbedingungen werde festlegen können; allerdings dürften die neuen, zu tätigen seinem Zweifel unterliegen, daß die Bestimmungen nach wie vor ein schweres Hindernis für bessere Handelsbeziehungen sein und die Grundlage für weitere Zollschikanen bilden. Die Frage, ob in absehbarer Zeit ein Handels- und Tarifvertrag mit den Vereinigten Staaten zustande kommen werde, ist noch ganz ungewiß, und darum müßte auch die Frage nach der Einnahme von Vorbehaltsbestimmungen für einen solchen Vertrag verneint sein. Es wurde beschlossen, noch einige Zeit abzuwarten, und dann informativ Material, besonders über die Wirkungen der neuen Zollverwaltungsbestimmungen, zu sammeln, um auf dieser Grundlage der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge zu unterbreiten.

Die Kantonsassessoren zur Kreisorganisation der Ärzte. Der Hauptverband deutscher Betriebsärzten, Dresden, der Hauptverband deutscher Betriebsärzten, Essen-Ruhr, der Gesamtverband deutscher Krankentrassen, Essen-Köln, der Allgemeine deutsche Krankenpflegeverband, Berlin, und der Verband deutscher Anstaltsärztinnen, Hannover, nahmen am Montag auf einer Versammlung in Berlin an der Erörterung der Angelegenheit teil. Nach einer Reihe von Erörterungen wurde der Vorwurf der Ärzte, als ob der Kampf von den Krankentrassen aufgedreht sei, zurückgewiesen. Die Einigungsverhandlungen seien gescheitert, weil die Krankentrassen allgemein die Durchführung der Erleichterung im Interesse der Krankentrassen und der Krankentrassen nur noch ausnahmsweise bestehen lassen wollten. Wenn also eine Verständigung nicht zustande gekommen sei, so müsse die Schuld daran dem Vorgehen der Krankentrassen zugeschrieben werden. Das Vorgehen der Krankentrassen bedeute den allgemeinen Kampf gegen die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und der Gesundheit der Bevölkerung. In dieser Hinsicht wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Behörden und

Ein Opfer.

Namen von Gräfin v. Bismarck.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Daß Sie kurz wieder lebte, glaubte sie nicht. Sie liebte Dertin. Der Streit zwischen ihnen entstand überwehen. War sie tot, dann konnten sie sich aussprechen und verschönern. Sie wünschenswürdig glücklich sein!

Wie in einem Augenblicke, drehten sich die Gedanken in ihrem schmerzenden Kopf. Es gab keinen Ausweg — nichts wie Schmerz, Verzerrung und Not, solange sie lebte. Sobald sie starb, läßt und ebnete sich alles.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun? Wühlsam fand sie auf und tatete sich an den Wölbchen entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In dem entfang.

Nach dem Tode der jungen Frau nahm sie wieder die Stelle der Hausfrau ein; aber die nie ganz verwundene Kummer des Vaters zeigte ihr deutlich, daß sie den leeren Platz in seinem Herzen nicht ausfüllen konnte.

Wie ein Frühjahrssturm kam kurze Liebe über sie. Sein lebensdauerliches Verhalten war alles, was sie im gleichmäßigen ruhigen Dahinleben auf Sie, die immer mit Schritten gestanden hatte, blühte auf wie eine Rose.

Langsam erlaskten dann seine Gefühle. Es war wieder still und kühl um sie herum — eine einsame Weihnachten, in der sie über den Studien von ihres Vaters Büchern den Gram um das entschwendene Liebesglück zu vergessen suchte.

Amionst. Dann kam sie. Ihre Gärlichkeit wirkte wie ein Balsam; aber auch in Alles Leben nahm sie nicht den ersten Platz ein. In seines Menschen Herzen war sie die erste. Ihr Tod rief tiefe schmerzliche Küde — er brachte den Ihren Verdringung, erwärmte ihnen den Weg zum Glück.

Manum ägerle sie noch? Es war ja nicht einmal ein Opfer. Wie konnte sie unter diesen Verhältnissen noch am Leben hängen.

Sie sah an den hohen Wüherregalen hinauf. Was würde aus ihren geliebten Büchern, wenn sie tot war? In alle vier Winde zerstreuten sich die Sammlungen!

Man gleichwohl! Vielleicht kam doch ein oder das andere Buch in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als läße sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?“ schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

Das glückliche ätzerte in ihrer Hand, sie konnte es nicht an den Wind und in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als läße sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?“ schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

Das glückliche ätzerte in ihrer Hand, sie konnte es nicht an den Wind und in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als läße sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?“ schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

Das glückliche ätzerte in ihrer Hand, sie konnte es nicht an den Wind und in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als läße sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?“ schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

Das glückliche ätzerte in ihrer Hand, sie konnte es nicht an den Wind und in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als läße sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?“ schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

Das glückliche ätzerte in ihrer Hand, sie konnte es nicht an den Wind und in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als läße sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?“ schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

masse violette Schatten in die tiefen Schluchten. Die Alpenkräuter düfteten. Eine Stimme kam aus weiter ferne und flüsterte etwas — es lag lieblich und gärtlich. Die Liebe ist also doch da — auch für sie. . . Liebe und Leben sind ewig — nur die Erfindungen wechseln — Die Sonne leuchtet immer heller! Die ganze Welt steht in Glück und Lust.

Am Jemas Mund spielte ein sanftes Lächeln.

10. Kapitel. Kurt schloß sich sehr unbehaglich, nachdem er Irma verlassen hatte. Der Blick ihrer weitgeöffneten Augen, die so unheimlich klar in seinem Herzen zu lesen schienen, verfolgte ihn.

Er verfuhrte den Druck abzufühlten. Wer kann denn immer keine Worte auf die Goldwaage legen? Er tat sich wirklich in letzter Zeit beständig Zwang an und behandelte seine Frau mit schmerzlicher Rücksicht; daß er heute etwas die Selbstbeherrschung verlor, war gewiß zu entschuldigen. Die jetzigen Verhältnisse wurden immer untraglicher.

Wo nur sie blieb fort. Es lag ihr gar nicht ähnlich, ihren Spaziergang so lange auszuzeichnen. Sie konnte die Sache mit Irma am besten wieder zurückbringen.

Er durfte ihr natürlich nicht verraten, daß er sich hinreißen ließ, Irma zu verlassen, aber sie konnte trotzdem die Kräfte leicht beruhigen.

Er verfuhrte sich vorzutreiben, daß er am Jemas willen Alles niedriger erlebte. In Wirklichkeit folterte ihn nur der Argwohn, ob sie sich tragend mit Dertin getroffen habe und in keiner Gegenwart Zeit und Stunde vergoß.

Er hatte noch nicht den geringsten Anlaß für diesen Verdacht, trotzdem konnte er denken nicht los werden. „Ich werde ihr entgegenfahren“, beschloß er endlich. „Willest du treffe ich sie im Walde und bringe sie zurück.“

Der letzte Jagdwagen war rasch angepumpt. Kurt ägerle, als er schon den Fuß auf den Tritt setzte. Ob er sich noch einmal nach Irma umschau?

„Lauf hinaus und erkundige dich bei der Jungfer, wie es der gnädigen Frau geht“, befahl er dem Groom, der ihm die Hilse hinhielt.

Kurt schlang sich auf den Bod. „Run?“ Er wandte den Kopf leicht nach dem Jungen zurück, der rasch wieder kam und geschickt hinten auf den Jemenlag prang.

„Runna sagt, die gnädige Frau schiefte — es sei ganz still im Zimmer.“ „Gut, vorwärts!“

(Fortsetzung folgt.)











**Kaufmännische Fortbildungsschule.**  
Das für den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule fällige gewisse Schulgeld für Oktober 1913 bis März 1914 ist innerhalb 8 Tagen an unsere Kassenkasse zu zahlen.  
Nach Ablauf dieser Frist werden etwaige Reste im Wege des Verwaltungss-Bzwangsverfahrens getrieben.  
Merseburg, den 24. Okt. 1913.  
Der Magistrat.

Der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1913/14 findet wie folgt statt:  
Klasse I: Montag und Donnerstag von 2-5 Uhr; Klasse II: Mittwoch und Sonnabend von 2-5 Uhr; Klasse III: Montag und Mittwoch von 2-5 Uhr.  
Merseburg, den 28. Okt. 1913.  
Der Schulobmann der kaufmännischen Fortbildungsschule.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch den 29. Oktober cr. vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „Gahna“ 10 Acker mit Baumgäulen und 1 Erehackparat m. 12 Plätzen öffentlich meistbietend gegen Bar. Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Rudolf, Gerichts-Vollzieher, Gotthardstr. 5.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend den 1. Novbr. vormittags 11 Uhr werden nachbezeichnete zur Paul-Gladstein-Konkurrenz gehörige Grundstücke durch das Königl. Amtsgericht — an Gerichtsstelle, Winter Nr. 19 — versteigert:

- Flur Merseburg:**  
a) Gartenblatt 3, Parzelle 472/232, in Größe von 36 a 77 qm.
- Flur Meuschan:**  
a) Gartenblatt 4, Parzelle 352/54, in Größe von 6 a 20 qm.  
b) Gartenblatt 4, Parzelle 353/56, in Größe von 96 a.

Interessenten mache ich auf diese Versteigerung aufmerksam.  
Paul Zehle, Waisenverwalter.

1 Wohnung, 2 Stube, Kammer und Küche zu vermieten.  
Weike Mauer 4.

**Gutenbergstraße 6**  
Partiere-Wohnung (4 Räume, Bad, Gas mit Zubehör und Garten) zu vermieten und 1. Sa nur zu beziehen.

Wohnung, 4 Zimmer, zu vermieten und am 1. Januar 1914 zu beziehen.  
Günderstraße 25, I.  
1. Etage, 5 Zimm., Küche und Zubehör, mit elektr. Licht, Wasser-Klosett, ist sofort zu beziehen.  
Kleine Ritterstraße 15.

**Strendl, möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten.  
Gothardstr. 36, 1. Et.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.  
Dere Burgstr. 11, II.

Möbliertes Zimmer gesucht.  
Lernen unter O K an d. Exp. d. H. erbeten.

1 anständige Schlafstube zu vermieten.  
Neumarkt 70.

Wer verkauft sein Grundstück gleich reich. Wert, auch mit Geschäft, Fabrik, Landbesitz, etc. Berl. S. e mein bedingungslos. Besuch. Conrad Otto (fr. C. Kommen Nachf) Reibsta. Rothmarinstr. 17.  
Schneidewanne, wie neu, für 12 Mark zu verkaufen.  
Schmale Straße 12, II.

1 Kinderwagen und 1 Sportwagen mit G. R. zu verkaufen.  
Dere Breite Str. 4, 1. Et. r.

1 neuer Sitz- u. Liegewagen m. G. R. ist billig sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. H.

2 Zementformen z. Grabenfassungen gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Bognerstr. 2, 1. Et.

Ein Paar Säuererschweine sind zu verkaufen.  
Benenien 1.

**Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk Weisenfels.**  
Zu den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen werden, und zwar nur auf diesem Wege, beordert:  
1. Sämtliche Reservisten.  
2. Von der Landwehr und Gemeinde 1. Aufgebots, diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1901, die in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1901 in den Dienst getreten sind, ferner solche Mannschaften, die drei Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1903 eingeteilt sind.  
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Hauptstelle benannten Mannschaften.  
4. Die zeitig Gangeinhabenden (eigig Feld- und Garnison-bienfunktionsfähige), wie unter 1 und 2 aufgeführt, soweit sie nicht dem Landsturm bereits überwiesen sind.  
Dieselben haben sich aus den bezüglich den Ortschaften, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen, wie folgt zu stellen:

**Im Kreise Merseburg:**  
in Merseburg am 3. November 9,15 Uhr Vorm. im Exerzierhaus des 3. Bataillons Infanterie-Regiments 153 die Mannschaften der Jahrestklassen 1906, 1907 und 1908 sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften des Stadtbezirks;  
in Merseburg am 8. November 11 Uhr Vorm. im Exerzierhaus des 3. Bataillons Infanterie-Regiments 153 die Mannschaften der Jahrestklassen 1909, 1910, 1911, 1912 und 1913 sowie die unter 3 und 4 aufgeführten Mannschaften des Stadtbezirks;  
in Frankleben am 8. November 2 Uhr Nachm. im Erbischen Gasthof am Bahnhöf;

in Weischlitz am 4. November 11,45 Uhr Vorm. im Gasthof; in Kaufstedt am 4. November 2 Uhr Nachm. im Gasthof zum Kronen; in Weischlitz am 5. November 8,30 Uhr Vorm. im Altschen Gasthof; in Weischlitz am 6. November 11,45 Uhr Vorm. im Postkeller; in Weischlitz am 6. November 10 Uhr Vorm. im Gasthof zur Sonne; in Weischlitz am 7. November 9 Uhr Vorm. im Exerzierhaus des 3. Bataillons Infanterie-Regts. 153 die gesamten Mannschaften des Landbezirks;

in Al.-Oebdula am 7. November 12 Uhr Mittags im Gasthof; in Köhnitz am 7. November 8,30 Uhr Nachm. im Wunne'schen Gasthof; in Köhnitz am 8. November 10,30 Uhr Vorm. im Woppe'schen in Köhnitz am 8. November 12,30 Uhr Nachm. im Gasthof zum roten Löwen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit der im Militärauftrag aufzunehmenden Kriegsbeurteilung bzw. Nachweis mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen. Das zu welcher der betreffende Jahrgang bezieht. Die Jahrestklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpässen genau angegeben.  
Einmalige Zweifel sind vor der Kontrollversammlung beim Bezirkskommando zur Sprache zu bringen.  
Das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Versammlung ist nicht statthaft.  
Da Fahnenstellungen vorgenommen werden, haben sämtliche Mannschaften mit reinen, sauberen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.  
Weisenfels, den 16. Oktober 1913.  
Königliches Bezirkskommando.  
Detterlein.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Klavier zu verkaufen.  
Heege, Weike Mauer 12.

1913er Gänse - Enten  
Diese garant. leb. Vorküster:  
10 St. ausgepackt, feder- 33,00 M.  
volle Gänse 37,00 M.  
10 St. ausgepackt, Gänse 37,00 M.  
10 St. festgepackt, Enten 29,00 M.  
M. Müller, Niederun 115, Derschl.

Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft  
nur Donnerstag d. 30. Okt. v. 8 - 1/2 Uhr hier, Hotel halber Mond, I. Et., Zim. 1, die Firma Gustav Horn, Köln, gegr. 1894. Wir können 2 Zahn bis M. 1,30 u je nach Metallgehalt weit mehr vergüten

Empfehle alle Sorten Schuhe u. Stiefeln bis zum elegantesten. u. Leder, Schuhmachern, Neumarkt 17.

**Rheumatis-**  
mus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nicht verkaufen. Für Auskunft Frei-makeln beifügen.  
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 405, Jakobstr. 44.

**Kaffemöhlen**  
werden geputzt und repariert bei Carl Baum Stabmohrenhandlung.

Fort mit Waschbrett und Bürste!  
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.  
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.  
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige Waschmittel  
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Nach Fabrikanten der alleinigen.  
Henkel's Bleich-Soda.

**Pickel,**  
Nechten, Furunkel usw. werden prompt durch Pro-dol Seite D. R. W. beseitigt. Durch tägliche Wischungen wird jeder-fürher rother Punkt erlegt. Preis pro Etich 8 Pf., Probe Etich 5 Pf. 3 Pf. bei Central-Drogerie, Markt 17; Gottardt-Drogerie, Gott-hardstr. 31; Kaiser-Drog., Hofmarkt 5; Neumarkt-Drogerie, Neu-markt 12.  
Mutter u. Großvater gratis durch Pro-dol Gel. m. b. S., Berlin NW.

**Nähr- und Kräftigungsmittel Kronen-Haematogen**  
wird gern verwendet bei Mangel an Eisen, Magt, Kraft-losigkeit, Appetitlosigkeit und allen Schönheitsmängeln, insolge längerer Krankheits im Kindes- u. Jünglingsalter, ist wohlverdaulich, bildet, wirksam und unbedenklich haltbar.  
Preis 1 Flasche 2 Mark.  
Kaiser-Drogerie, Markt 17, Fernsprecher 311.

**Plattfuhleiden.**  
Die sicherste Hilfe dagegen ist Heise's gelbes Plättchen. Preis pro Packung 1 Mark. Prospect auf Wunsch kostenlos, un-unverfänglich.  
Halle a. S. d. G.  
Wilh. Heise, Merseburgerstr. 167.

**Jede Mutter**  
sollte ihre Kinder nur mit der Eickenherd-Buttermilch-Geisse von Bergmann & Co., Nadebu, walden, denn sie ist die beste Kinder-Geisse, da äußerst mild u. wohlwollend für die empfindlichste Haut. Etich 20 Pf. bei: W. Fuhrmann, Franz Herrmann, N. M. Kupfer.

**Kopfschuppen**  
ersetzt die folgende bewährte u. billige Rezeptur von Dr. Haars-empfehlen: Wichtig ist ein malteses gründliches Waschen mit Jucker's kombiniert. Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Jucker's Original-Präparat-Haarwasser (Et. 1,25 u. 2,50 M.), außerdem regelmäßiges Rasieren der Kopf-haut mit Jucker's Spezial-Kräuter-Haarwurz (Dose 60 Pf.). Groß-artige Wirkung, von Tausenden bekräftigt. Gicht bei H. Kupfer u. H. Hirsch-Drogerien.

**Bierlagerbücher**  
hält vorrätig  
Th. Kössner, Merseburg, Delambé.

Von der Reise zurückgekehrt.  
Dr. Gravinghoff, Halle a. S.  
Sprechstunden von 3 1/2 - 5, Sonnabends nur 8-9

**1zig**  
in Haltbarkeit sind unsere weit und breit bekanntesten Monats-Garderoben

(d. s. getr. Massgarderoben).  
Jeder Versuch lohnt!  
**Sacco-Anzüge**  
5<sup>00</sup> 8<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> etc.

**Paletots**  
5<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> etc.

**Hosen**  
1<sup>50</sup> 2<sup>40</sup> 3<sup>90</sup> etc.

Frack- u. Gesellschafts-Anzüge vertehen von Mk. 1,50 an.

Kaufhaus für Herrenbekleidung  
**Halle a. S.,**  
**11 Leipziger Str. 11**

Vorzeiger dieses Inzerats erhält das Fahrgeld 3. Klasse zu rückerstattet.

5-10 Pf. und mehr im Laufe jedes Monats, an verd. Arbeit, gerührt.  
A. Hinrichs, Hamburg 15

**Bis 300 Mark** monatlich kann erst jebermann mit meinen Patentartikeln nebenbei verdienen. Verkauf überall leicht. In in Baden. Für Waren 80 bis 100 M. nötig.  
K. Heß, Reutlin, Emserstraße.

**Tüchtigen Provisionsreisenden** für Lebensmittel gesucht. Zu melden Kreuzstr. 4.

**Welt. Arbeiter,**  
nach Halb-Invalide, bei möglichen Lohnnachlässen für dauernde leichte Beschäftigung sofort gesucht.  
Reitbahnfab. Halle'sche Str.

**1 tücht. Klavierpieler** (perfekter Klavierpieler) wird per 15. Nov. in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter G R 5 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Junger Schreiber**  
mit schöner Handschrift zu sofortigen Eintritt in hiesiges Schriftbureau gesucht. Offert mit Gehaltsansprüchen unter G R 5 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Hauschneiderin** gesucht. Näh Buchhalter Str. 30.  
**Ordnentliche Waschfrau** gesucht. Hauschneider Str. 30.

Hausdame zur Verfügung u. ff. Hanserb. gen. freie leere Wohnung (2. Stock für Beamten Zw.) sofort gesucht. Offerten unter Hansdame an Gassenstein und Wogler, Halle a. S.

Amst laud. Mädchen (mit unter 16 Jahren), welches schon gedient hat, zum 1. Dezember für kleinen Haushalt (2 Personen) noch Halle gesucht. Näh. Karstr. 18.



Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

Der Kiewer Prozeß. Die Verhandlungen der letzten Tage machen den Eindruck, als ob nicht mehr der bedauerliche Verzicht, sondern die Tischebergs mit ihrem ganzen Anhang vorzuziehen... Der Kiewer Prozeß. Die Verhandlungen der letzten Tage machen den Eindruck, als ob nicht mehr der bedauerliche Verzicht, sondern die Tischebergs mit ihrem ganzen Anhang vorzuziehen...

Luftschiffahrt.

Der erste Leuchtturm für Flieger. Ein Leuchtturm für Flieger wird gegenwärtig in Tausch bei Liebenwerda in der Provinz Sachsen errichtet. Er ist mit einem Blinkfeuer von 2000 Kerzen Stärke ausgerüstet. Die sog. Zeichen erfolgen nach dem Morsezeichen B. Es ist dies der erste Leuchtturm für das Flugwesen im Reich. Er wird der Luftschiffahrt wertvolle Dienste leisten. Die Anlage erfolgt durch die überlandzentrale Liebenwerda.

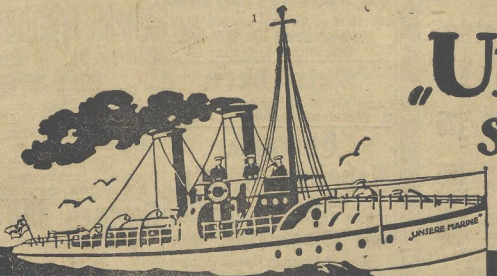
Höhe geschnaubt, sondern auch einen starken Einfluß auf die gesamte Entwicklung des Flugwesens ausübt. Im Verlaufe der Beratungen wurde der Fall des Alexeefordfluges Stofflers eingehend behandelt, zu dem Geheimrat Bergell folgende Erklärung abgab: Im Anschluß an den Bericht der Flugkommission ist noch mitzuteilen, daß die Bemerkung einzelner Zeitungen, der Luftfahrertag habe sich bereits mit der großen Leistung Stofflers befähigt und wolle sie nicht als Weltrekord anerkennen, unrichtig sei. Der Luftfahrertag ist gar nicht berufen, diese Leistungen zu qualifizieren, sondern kann sie nur allgemein bewundern.

Vermischtes.

\* Zwei Soldaten bei der Landung des „B. 1“ verunglückt. Wie aus Pommern gemeldet wird, verunglückten sich am Sonnabend bei der Verklüffahrt des jetzt wieder richtigsfähigen Luftschiffes „B. 1“, als es zur Landung schritt, zwei Soldaten in einem ausgetretenen Tau. Sie wurden hochgezogen und führten aus ziemlich hoher Höhe ab. Beide erlitten sehr schwere Verletzungen. \* Drei Kinder verbrannt. In Laska bei Brandis an der Elbe in Wöhmer waren am Sonnabend von den Eltern unerlehte drei Kinder in der Wohnung allein zurückgelassen worden. Die Kinder vertrieben sich die Zeit mit dem Spiel mit Streichhölzern und handelten dabei so fahrlässig, daß in der Wohnung Feuer ausbrach. Wie ein Telegramm meldet, sind sie in der von den Eltern verlassenen Wohnung verbrannt. \* Verurteilung einer wohnhabenden „Stadarmen“. In München wurde gelegentlich bei einer anderen Strafsache erfolglos Hausdurchsuchung bei der 68jährigen Hausfrau Babette Carl, die sich immer als völlig mittellos ausgegeben hatte, ein Sparfläschchen über 600 Mark und 2300 Mark in Wertpapieren gefunden. Die Frau, die durch ihre Geizhals die Münchener Armenpflege um insgesamt 1100 Mark geschädigt hat, wurde wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. \* Hausmann Sander zum Tode verurteilt. Der Oberste Gerichtshof in Madrid hat den früheren Hauptmann Sander zum Tode und seine Tochter Marie Luise zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Sander hatte im Verein mit seiner Tochter deren Geliebten in eine Falle gelockt, um ihn zu töten und dann zu berauben. \* Verhaftung eines deutschen Bankiers. In Geni wurde dieser Tage in einem vornehmen Hotel der Bankier Goerle aus Königsberg auf Veranlassung der preussischen Behörden verhaftet. Goerle wurde wegen großer Vortereichsindelungen verhaftet. \* Entfaltung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal. In Gegenwart des Prinzen Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers und zahlreicher Ehrenmitglieder Freitag vormittag die feierliche Entfaltung des von Professor Manzell geschaffenen Kaiser-Friedrich-Denkmal auf der Damenterrasse in Stettin hinter dem Städtischen Museum statt. \* Ein mörderischer Mord. Auf einem Gute bei Schwepkau in Pommern überfiel ein Mörder zwei Mädchen. Die eine tötete er, die andere erlitt tödliche Verletzungen. \* Die Jagd im Park bei Königsplatz, an der auch Kaiser Wilhelm in diesen Tagen als Gast des Erbprinzen-Thronfolgers teilnahm, war sehr erfolgreich. Die Strecke zählte 300 Falanen, die in sechs Treiben erlegt wurden. Die Strecke des Kaisers betrug 1180 Falanen. Auch der Erbprinzen-Thronfolger hat diesmal wieder seinen Ruf als vorzüglicher Schütze bestätigt.

\* Die Weinerte am Rhein und an der Mosel. Aus Köln wird der „Tagl. Rundsch.“ gemeldet: Die Weinlese an Rhein und Mosel ist beendet und hat zu trüblichen Feststellungen geführt, auf die man wohl vorbereitet war. Weniger in geringeren als gerade in besseren Lagen ist der Ertrag sehr gering. In einzelnen Gebieten, so von Königs- wintler rheinwärts, wurde überhaupt keine Weinlese veranstaltet. In Mainz wird der dortige Weingärtnerverein, der im Vorjahr eine Ernte von 300 Fibern hatte, diesmal nur ein Zehntel des vorjährigen Ertrages bekommen. \* Typhus in einer südranzösischen Garnisonstadt. Eine seit einigen Tagen in der Garnison Montauban in Südfrankreich herrschende Typhusepidemie forderte am Freitag zwei neue Opfer. Dadurch erhöht sich die Zahl der gestorbenen Soldaten auf dreizehn. Über 60 Soldaten liegen noch im Spital, darunter sind viele lebensgefährlich erkrankt. \* Bei der gerichtlichen Vernehmung vom Schläge getroffen. Einen traurigen Ausgang nahm eine Verhandlung, die am Freitag im Kriminalgerichtsgebäude in Berlin stattfand. Der Kaufmann Julius Brahma, der als Zeuge vernommen wurde, geriet bei seiner Aussage so in Erregung, daß er vom Stuhl gestürzt vor dem Richterlich zu Boden stürzte. Die Verhandlung wurde sofort abgebrochen. \* Hotel „Scholastika“ am Achenje eingeeigelt. In der Nacht zum Sonnabend brach in dem betannten großen Hotel „Scholastika“ am Achenje Feuer aus, das in kurzer Zeit das Hauptgebäude mit dem gesamten Inventar, den Möbeln und der Küche einäscherte. Ein Nebengebäude und die in der Nähe stehende Kirche und die umliegenden Willen konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Kronen geschätzt. \* Zum Ehrenbürger der Stadt Kottbus ernannt. Oberbürgermeister Werner, der kürzlich nach 23jähriger Amtstätigkeit seine Pensionierung nachgedacht hatte, wurde von der Stadtverordnetenversammlung zum Ehrenbürger der Stadt ernannt und ihm das volle Gehalt von 15 000 Mark als Rückgehalt bewilligt. \* Zum Befinden v. Winterfeldts wird aus Grisolles, 27. Oktober, gemeldet: Der deutsche Vorkämpfer Freiherr v. Schöon überreichte im Auftrage des Kaisers dem Oberstleutnant v. Winterfeldt einen herrlichen Blumenkorb, sowie prächtige Früchte. Später besuchte der Vorkämpfer mit Frau v. Winterfeldt den kranken Gemahl von Grisolles und stellte ihm 1000 Kr. für die Armen der Gemeinde zur Verfügung. \* Die Leiche des seit August vermißten kaiserlichen Patrouillen Bogdanowitsch ist am Sonntag an der Klammsteinschlucht bei Wend in Salzburg aufgefunden worden. \* Verhunger! Wie aus Marzelle gemeldet wird, wurde in der Vorstadt St. Antoine derleißst an einer Kanalbiegung die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tote ein vor kurzem aus Marotto heimgekehrter Unteroffizier war, der wegen seiner geschwächten Gesundheit keine Arbeit gefunden hatte und buchstäblich verhungert war. \* Ein schwerer Automobilunfall. Der Spezialarzt Dr. Hermann Jaubi an Münchener unternehmend seiner Gattin, die an Stelle des Chauffeurs lenkte, einer anderen Dame und einem Kinde eine Automobilfahrt nach dem Königssee. Schon bei Starberg verlor Frau Jaubi das Steuer. Das Auto überflieg sich. Dr. Jaubi erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, die übrigen einschließlich des Chauffeurs erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Sie wurden sämtlich durch ein nachkommendes Automobil in die chirurgische Klinik nach München geschafft. \* In der Nar ertrunken. In der Nacht zum Sonnabend wurde in München bei der Ludwigsbrücke in der Nar ein Mann bemerkt. Als man ihm Hilfe bringen wollte und ihm einen Rettungsanker zuwarf, wandte er offenbar ein gutes Schimmer — sich der Mitte des Flusses zu und verfiel in den Wellen. Am Sonntag wurde nun seine Leiche bei der Kehlenniel gelandet. Es handelt sich um einen Major aus Darmstadt. \* Im Streite durch 15 Messerhiebe getötet. In Banne bei Gien (Nied.) wurde der Arbeiter Dallowski im Streite mit vier Angehörigen von Arbeiter Hode durch 15 Messerhiebe getötet. Der Täter wurde verhaftet.

Die Hauptmarke! „Unsere Marine“ Schlager in Qualität. Die beste 2 Pf.-Cigarette



GEORG A. JASMATZKI A. G. DRESDEN Größte deutsche Cigarettenfabrik



**Anzeigen für Merseburg.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Gedächtnis unseres teuren Dahingegangenen sagt Allen innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Frau Lina Stöbe.**  
Merseburg, 28. Okt. 1918.

**Zwangsversteigerung.**

Zu Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gemarkung Reußberg-Baldix, Zehnjäger Straße Nr. 8a, belegene, im Grundbuche von Reußberg-Baldix, Band VI, Blatt 232, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikbesizers Friedrich Wilhelm Schmidt zu Reußberg eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 1, Parzelle 285/75, 80 qm, Hofraum; Kartenblatt 1, Parzelle 433/79, 2 ar 77 qm, Hofraum; Kartenblatt 1, Parzelle 422/78, 1 ar 76 qm, Hofraum; mit einem Gebäuderversteigerungsvermerk von 510 Mk., Gebäudesteuerrolle 821 und Grundsteuerunterlagen Art. 268,

**am 20. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
Merseburg, den 21. Okt. 1918.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung**

Mittwoch den 29. Oktober cr. vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gotthof zur Funkenburg

1 buntes Büschelsofa und 1 Stuhlbaum-Büschelsofa mit Marmorplatte öffentlich meistbietend gegen bar. Aufubg, Gerichtsvollzieher in Merseburg, Gotthardstr. 5.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1914 fortzuführen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Gewerbebescheides im Gewerbebüro, Rathaus Zimmer 15, spätestens im Oktober cr. zu stellen. Erforderlich zur Anmeldung ist die Beibringung einer unaufgezogenen Photographie. Visitenkartenformat (Kopiegröße von mindestens 1,5 cm) und Verlegung des Gewerbebescheides für 1918. Merseburg, den 20. Okt. 1918  
**Die Polizei-Verwaltung.**

2000 M. sind zum 1. April 1914 auf Feld auszusuchen. Offerten unter A an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heute nacht 1 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter, guter Sohn

**Ernst**

im 7. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
die tiefbetrübten Eltern  
**Albert und Martha Bruns.**

Merseburg, den 28. Oktober 1918.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause Gotthardstrasse 27 aus statt.

**Achtung!**

Meiner früheren wertgeschätzten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß ich in meinem Hause **Weißer Mauer Nr. 12 (Ecke Christianeustraße)** ein

**Obst-, Südfrucht-, Kartoffel- u. Gemüsegeschäft** eröffnet habe und bitte wie früher um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll

**Frau Marie Beege.**

Nach einer 15jährigen Tätigkeit als **Spezialarzt für Magen-, Darmkrankheiten, Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen**, habe ich mich in **Leipzig, Grimmische Strasse 25 II** (Eingang Ritterstrasse 1-3) niedergelassen.

**Sprechstunden: 9-12, 3-5; Sonntags: 9-11.**  
Fornspr.: 16480.

**Dr. med. Rutz, Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.**

**Koche mit Knorr**

**Anorr-Hafermehl, Anorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.**

Ebenso anerkannt sind **Anorr-Suppenwürfel** in 46 Sorten.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Versuchen Sie Knorr-Hausmacher-Suppe!

**Donnerstag den 30., Freitag den 31. Okt., Sonnabend den 1. Nov.,**

**!!! 3 billige Jupontage 3 !!!**

<b>Genta</b>	Zuchrod, Volant mit Krese u. Soutache befest. in vielen Farben	220	<b>Bera</b>	Zuchrod, Volant mit reicher Garnitur und Knopfbefest	375
<b>Chil</b>	Eritrotumpf mit Noiree-Volant in feinen Farben	350	<b>Clou</b>	Zuchrod mit pliffiertem Volant, Krese u. breitem Saumbefest	450
<b>Edith</b>	mit Doppellovant, Saumb, pliffiert mit Kresebefest	600	<b>Elegant</b>	reimollener Zuchrod, mitpliffiertemVolant, Krese und Zuchbefest	800

**Seiden-, Tuch-, Tritot-Röde**  
in reichhaltigster Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

**Otto Dobkowitz • Entenplan 8.**

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen für die Stadt Merseburg finden nach einer Bekanntmachung des Königl. Landratsamtes vom 20. Oktober d. J. **Montag den 3. November d. J. im Gerechtshaus der Infanterie-Kaserne Weihenfelder Str. 46** hierseits statt. Dabei haben sich vorzufinden:

**Vormittags 9 Uhr 15 Minuten** die Mannschaften der Jahresklassen 1906, 1907 und 1908, sowie von der Landwehr und Seewehr 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1901, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind, ferner solche Mannschaften, die 3 Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingestellt sind;

**Vormittags 11 Uhr** die Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910, 1911, 1912 u. 1913 sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Kruppenteile beurlaubten Mannschaften, 4 die zeitig Ganzwälden (zeitig Feld- und Garnisondienstunfähige) und sämtliche Salbina (den (nur Garnisondienstunfähige), wie unter 1 und 2 angeführt) somit nicht dem Landsturm bereits überwiesen sind.

Die kontrollpflichtigen Mannschaften hiefiger Stadt fordern wir zum öffentlichen Erscheinen zu den Versammlungen an. Am überigsten werden wir auf die in Nr. 261 des Kreisblatts abgedruckte Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Kommandos in Weihenfelds.

Merseburg, den 27. Okt. 1918.  
Der Magistrat.

Per 1. Januar ist **schöne Wohnung** mit Balkon, 1. Etage, 5 Zimmer, Kammer, Küche, Mädchenk. und reichl. Zubeh., m. Gas, für RM. 600 zu vermieten und zu bestehen. Einbehalte 19, part.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Noter Feldweg 4, ptr. r.**

**Frdl. Schlafstelle** offen Sand 12.

Einen Posten **Kisten**

gibt sofort ab **Brühl 4.**  
**Pelerine für größeren Knaben und 1 Hängelampe** zu verkaufen. Zu erst. i. d. Exp. Habe diese Woche noch 2 **Abungen unverlesene**

**Kartoffeln**

(1 Silefia und 1 Up to date) zu 1,90 Mk pro Zentner. Wer noch welche haben will, bitte zu bestellen. **Schöne Ware.**  
**Freihgang, Gr. Ritterstr. 7.**

**Matulatur**

hält stets vorräthig u. empf. billigh **Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Delarube 9.**

**Bettfedern** empfiehlt zu billigsten Preisen **W. Wendland, Domstr. 1, 1. Etg.**

**Evangel. Arbeiter-Verein.** Mittwoch den 29. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal

**Singstunde.** Das Erscheinen sämtl. Sänger ist erwünscht. **Der Vorstand.**

**Wünschen Sie** eine wirklich lukrative Verkaufsstelle zu übernehmen? Strang reelle Sache, wofür für jedermann. Reinerlei Kenntnis nicht nach Kunstl. Vorbedacht. Geschäft wird zumutlich. Anfertigung kann als Haupt- oder Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschlossen. 100 Prozent R. inwertentf. **Auskunft Lorenzlos, Ant. d. e. unter Chiffre „Reell“ bei Daube & Co., Adm. n. Hh.**

**Helferinnen vom Roten Kreuz.**

Die unterzeichneten Vereine vom Roten Kreuz veranstalten in diesem Winter gemeinsam einen theoretischen Kursus zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz. Weiden Wert ein zahlreiches, gutausgebildetes Krankenpflegepersonal im Kriegsfall hat, ist erst kürzlich während der Kriege auf dem Balkan deutlich in Erfahrung getreten. Aber auch in Friedenszeiten finden die Helferinnen vom Roten Kreuz in den Wohltätigkeitsleistungen der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, insbesondere des Vaterländisch-Frauenvereins, mannigfaltige, lehrreiche Verwendung im Dienste der Allgemeinheit.

Es ergeht deshalb an die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt die herzliche Bitte, recht zahlreich an dem beschriftigten Kursus teilzunehmen.

Besterer, bei dem höchstens 3 Doppelstunden vorgelesen sind, beginnt **Montag den 3. November d. J. nachmittags 4 Uhr im hiesigen Garnisonlazarett, Mantelstraße 1.**

Teilnahmen werden bis **Montag den 3. November** auf dem **Magistratsbureau, Rathaus 2 Crippen** während der Dienststunden entgegen genommen.

Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Zweigverein Merseburg.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt.

**Strandischlößchen.**

Jeden Mittwoch **Wintjen.**

**Dieters Restauration**

Zsh. Herrn. Jank. Jeden Mittwoch und Freitag **Schlachtefest.**

**Zum alten Dessauer.**

Donnerstag **hausl. Burt. C. Lauch.**

Donnerstag **hausl. Burt. Friederike Vogel, Mohrmarkt 17.**

**Schlachtefest.**

**U. Weisigs Nachl., Lindenstr. 15.**

**Stellung** Buchh., Kondant, Verwalter. — Prosp. frei.

Dir. Klötner, Leipzig-Li. 172. — 1700 Chefs such. Beamte hier. —

**So 18-jähriges Mädchen** sucht in besserem Haushalt **Stellung**, Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Offentl. Arbeitsnachweis**

**Häuterstr. 30. Teleph. 218.**

Gesucht werden: 30 Erdbarbeiter, 3 Tagelöhnerfamilien, 2 Schneider, 1 Barbier, 1 Elektromonteur, 1 Tischlerlehrling, 1 verbeir. Knecht, 3 Dienstmädchen.

Es suchen Stellen: Former, Fernwärmer, Tischler und 1 verbeir. Hausmann.

**Sunges Mädchen**

zum Beltungsauszugern früh 1 Stunde früh **Gustav Kleinert, Kl. Ritterstr. 13.**



# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
bei Abholung von unsern Ausgabestellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Ausbringer in  
der Stadt und auf dem Lande außerdem Postzuschlag; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Deutschl. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Sonntagen ausserordentlich.  
— Inhalt unserer Originalmeldungen ist nur mit deutscher Quellenangabe gestattet.  
— Für Abgabe unentgeltlicher Einblendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeitspalt oder deren Raum für 14 Tage und während  
Umgebung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf., ansonstige pro Zeile  
20 Pf. im Belegblatt 40 Pf. Bei fortwährender Sachempfehlung nach  
Schüler für Geschäftsstellen nach Uebereinkunft. Für Nachbestellungen und  
besondere Berechnung, nach Absprache mit Verlagsanstalt. Erfüllungsort: Merseburg.  
— Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, letzters  
Anzeigen bis frühestens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vorzutragen.

Nr. 254.

Mittwoch den 29. Oktober 1913

40. Jahrg.

## Zur Verzichtleistungsfrage.

Wohl niemand wird an die Möglichkeit im Ernste glauben, daß Prinz Ernst August den als königlich preussischer Offizier seinem obersten Kriegsherrn geleisteten Treueid und den bei der Krönung des Braunschweigischen Herzogthrones zu leistenden Schwur auf die Reichsverfassung jemals brechen werde. Die Zeiten, wo ein deutscher bundesstaatlicher Minister mit der Hilfe des Auslandes drohen und die Zeiten, wo sich außerhalb der Grenzen Deutschlands eine Wessenslegion bilden und eine weltweite Propaganda insallieren konnte, sind unwiederbringlich vorüber. Wenn Herzog Ernst August sich an Bestrebungen beteilige oder solche auch nur fördere, welche die Wiederaufrichtung des Wessenthrones direkt oder indirekt zum Ziele hätten, dann würde er selber den Stab über sich brechen, ja sogar seine Krone gefährden und vor allen Dingen mit dem braunschweigischen Volke selbst in Konflikt geraten. So unumstößlich die Behauptung ist, daß des Prinzen Wünsche in der Sehnüchtheit nach der braunschweigischen Herzogskrone kulminieren, so selbstverständlich ist es, daß er nach Erreichung dieses Zieles nichts tun wird, wodurch er sich das Gemessene verschmerzen könnte. Das liegt in der Natur der Sache und stimmt auch mit der Auffassung des Kaisers und des Kanzlers überein und wohl auch mit derjenigen der meisten Reichstagsparteien. Nur die Nationalliberalen haben ihre Bedenken und können sich der Behauptung nicht enthalten, daß der Reichstag sich gefährdet sei, wenn der Prinz nicht schon vor der Thronbesteigung eine unzweideutige Erklärung abgibt, daß er allen Ansprüchen auf Hannover entsage. Nach einer neuesten Auslassung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ macht die Partei der Reichsregierung einen schweren Vorwurf daraus, sich über diese Forderung „nationalbeforderter Kreise“ leichten Herzens hinwegzusetzen, hat hier aber keine Hoffnung mehr, an dem Gang der Dinge etwas ändern zu können. Die Nationalliberalen sind der Meinung, daß, wenn Prinz Ernst August den Verzicht ausspreche, der wessischen Partei der Boden entzogen sei und diese absterben müsse. Hierin liegt jedoch ein schwerer Irrtum. Die Erstling einer Wessenspartei hat viel tieferliegende Ursachen und es hängt

und Schleswig-Holsteins einzumischen und „bei fürstlichen Worten und Ehren“ allen seinen bisherigen Ansprüchen zu entsagen. Das hinderte aber seinen Sohn durchaus nicht, bei dem Tode des Königs Friedrich VII. die Ansprüche des Hauses Augustenburger, unter dem Jubel des deutschen Volkes, von neuem zu erheben, eine herzoglich schleswig-holsteinische Regierung einzurichten, sich als Herzog zu proklamieren, einen Geländten zum Vordestage zu ernennen, eine Anleihe aufzunehmen und auf dem Boden des ihm befreundeten Herzogs von Coburg-Gotha die Bildung einer schleswig-holsteinischen Armee zu beginnen usw. Herzog Christian hatte eben nur für seine Person, nicht auch für seine Nachkommen Verzicht geleistet.

Hält man, auch dem Schwiegerjohn des Kaisers gegenüber, Vorsicht und Garantien für notwendig, dann sollte man aber auch hinlänglich und sicher wirkende Maßnahmen in Vorschlag bringen.

## Die Angelegenheit der braunschweigischen Thronfolge

ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Antrag Preußens an den Bundesrat auf Zulassung der Übernahme der Regierung seitens des Prinzen Ernst August ist, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, am Montag vom Bundesrat mit voller Einstimmigkeit angenommen worden, und somit kann der Prinz seinen Einzug in Braunschweig halten. Denn leidet liegen ja die Dinge bei uns nicht so, daß bei einer solchen doch immerhin bedeutenden staatsrechtlichen Änderung das Reichsparlament gefragt werden müßte; und da dieser rechtliche Zwang nicht vorliegt, so wird es auch nicht gefragt. Wir bekommen also in Deutschland einen neuen Herrscher, ohne daß der Reichstag dazu irgend etwas zu sagen hat. Ein ganz unheilvoller Zustand! Was den Antrag Preußens selbst betrifft, dessen Wortlaut in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wiedergegeben wird, so enthält er eigentlich nicht viel neues über das hinaus, was man als Begründung für die veränderte Haltung Preußens bereits wußte. Es wird an die engen Familienbeziehungen angeknüpft, die neuerdings zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland vorhanden sind, an den Treueid des Prinzen und an seine bekannte schriftliche Verpflichtung, nichts gegen den Bestehenden Preußens zu unternehmen. Herr v. Bethmann glaubt nunmehr in seinem Antrage an den reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter den Bundesfürsten. Einigermassen überraschend kommt nur die ausdrückliche Hinweisung auf die Wessenspartei, die nach der Auffassung des Reichskanzlers keinerlei Unterstützung ihrer Bestrebungen durch den Prinzen Ernst August zu erwarten hat. Die preussische Regierung ist daher der Überzeugung, daß die Voraussetzungen für die früheren Beschlüsse des Bundesrats weggefallen sind. Dieser optimistische preussische Glaube ist ja angesichts eines so pessimistisch veranlagten Ministerpräsidenten recht erfreulich. Wenn die dynastische Verbindung nicht stattgefunden hätte, wäre dann aber der Optimismus auch so groß, daß ohne den ausdrücklichen Wessensverzicht trotzdem der Wesse in Braunschweig regieren könnte, ohne daß der preussische Staat allerlei Sorge zu tragen hätte? Dies wäre ein interessantes politisches Preisrätsel.

## Der agrarische Lehrerkorporal.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hat in einem Artikel „Ein Krebsgeschaden und seine Heilung“ vorgefunden, allgediente Unteroffiziere nach einer vorausgegangenen Seminarbildung dem Lehrerstande zuzuführen, also eine historische Auffrischung aus friderizianischen Zeiten, nur neu verbrämt mit einigen dürftigen Zugeständnissen an das 20. Jahrhundert. Die „Korrespondenz des Preussischen Lehrervereins“ erblickt in diesem Vorschlag ein „Attentat auf die all-

gemeine Volksbildung und den Volksschullehrerstand.“

**Sei schreibt:**  
„Wer von den Grundlagen unseres Staatswesens spricht, der wird sicher die Arme nicht vergessen und naturgemäß auch unser Unteroffizierskorps gedenken, auf dessen peinlicher Gewissenhaftigkeit, Unermüdbarkeit und Treue im kleinsten die solbatische Tüchtigkeit unseres Heeres nicht zuletzt beruht. Daß diese hervorragenden Eigenschaften in den bürokratischen Laufbahnen ihre volle Würdigung finden, ist bekannt. Anders liegt die Sache im Beruf des Volkserzieheres. Jeder Lehrer hat eine in sich abgeschlossene Aufgabe zu erfüllen, nämlich Menschenbildung mit ihren gesamten Problemen. Mit mechanischem Unterrichtsdrill und Stoffinbauerei faunt man keine Jugend begeistern und bilden. Gewiß, der beste Erzieher ist geboren, aber die Kulturbefürnisse unserer Zeit verlangen von ihm eine tiefe wissenschaftliche Vorbildung. Wie die neu zu gestalten wäre, hat die deutsche Lehrerschaft der Öffentlichkeit mehr als einmal gesagt.“

Die pädagogischen Hausrezepte der „Deutschen Tageszeitung“ sind vollkommen durstlos. Der heutige Volksschullehrerstand fühlt sich der deutschen Volkskultur gegenüber verantwortlich und tritt nicht diesen Standpunkt in sozialer und geistiger Unabhängigkeit, auch agrarischer Gemeindegroßen gegenüber. Der Lehrer von heute mit der geistigen Belegung der Massen, auch der des platten Landes, paßt nicht zu patriarchalischen sozialen Verhältnissen, wie sie in manchen Köpfen haften. Daß das führende Agrarblatt auch an diesen Gemütern als Reaktionsart leidet, beweist es in demselben Artikel, wo es zum Schluß darüber jammert, „daß Kräfte der untersten Stände nicht grundlos, künstlich, wie heute durch das System der Militärkadetten aus ihnen von der Natur vorgezeichneten Verhältnissen losgelöst und einer unheilvollen Zukunft entgegengeführt werden.“ Das Wort ist durchdringend für die Kulturbefürder der „Deutschen Tageszeitung“ und ihrer agrarischen Hintermänner. Also mehr subalterne Unterordnung und Helferei im Lehrstande gegen die agrarischen Gewalthaber, die kleinen Könige des Ostens, wie man sie wohl genannt hat! Und mehr soziale Bindung und Beharrung in den unteren Schichten der ländlichen Bevölkerung zum Heil agrarischer Interessenswirtschaft! Für diese schwarzen Pläne holt man den friderizianischen Lehrerkorporal aus der geschichtlichen Verenkung. Auch eine Jahrhundertfeier zum Gedächtnis der preussischen Wiebergelurt im Geiste eines Stein und Scharnhorst!

## Die Präsidentenwahl in Mexiko.

Die Präsidentenwahlen in Mexiko scheinen keine Veränderung der augenblicklichen politischen Lage herbeizuführen. Wie aus Mexiko gemeldet wird, beteiligten sich die Wähler an der Präsidentenwahl, die im übrigen ruhig verlief, in nur geringer Zahl. Man glaubt, daß die geringe Zahl der abgegebenen Stimmen für die verfassungsgemäße geistliche Wahl sei und Huerta daher weiterhin provisorischer Präsident bleiben werde.

Die mexikanischen Präsidentenstandkandidaten haben General Huerta zugesichert, falls die Wahl wegen ungenügender Stimmgabe ungültig sein würde, ihn bei der Wiederbestellung der Ordnung bis zu den nächsten Wahlen zu unterstützen.

Eine bedeutende Heeresvermehrung in Aussicht genommen. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist durch ein Dekret Huertas der Bestand des mexikanischen Heeres von 85 000 auf 150 000 Mann erhöht worden.

Der deutsche Kreuzer „Münberg“ auf dem Wege nach Mexiko.

Aus Berlin wird gemeldet, daß infolge der unsicheren Lage in Mexiko der deutsche kleine Kreuzer „Münberg“ am 21. Oktober von Yokohama nach Mazatlan (Mexiko) in See gegangen ist.

Der kleine Kreuzer „Münberg“, der im Jahre 1906 vom Stapel gelassen ist, besitzt einen Verdrang von 3470 Tonnen, eine Bewaffnung von zehn 10,5-Zentimeter-Geschützen und zwei Torpedotuben. Die Besatzung besteht aus 322 Offizieren und Mannschaften.

Französischer Protest gegen die Erhöhung der Einfuhrzölle. Der französische Gesandte in Mexiko hat gegen die Erhöhung der Einfuhrzölle um 50 Prozent Einspruch er-

